

Eine Botschaft zum Erinnern

Konzert zum Volkstrauertag in der Auferstehungskirche in Laar

VON KEN SEIDEL

■ Herford. 1791 pocht es bei Mozart an die Pforte. Ein maskierter Bote steht dort und gibt ein Requiem für seinen Herrn in Auftrag. Mozart stirbt im Dezember desselben Jahres. 1831 komponiert Felix Mendelssohn die Chorkantate „Verleih uns Frieden gnädiglich“, in einem seiner Briefe „das kleine Lied“ genannt. Beide wurden jetzt unter anderem in der Laarer Auferstehungskirche anlässlich des Volkstrauertages aufgeführt.

100 Jahre ist es her, dass in Sarajevo Erzherzog Franz Ferdinand von einem serbischen Nationalisten ermordet wurde. Einen Monat später befindet sich Europa im Krieg. In seinem Verlauf lassen ungefähr 17 Millionen Menschen, Soldaten wie Zivilisten, ihr Leben.

1942 verfasst Bertolt Brecht die Ballade „Der Kinderkreuzzug“, die das sinnlose Wandern und Sterben einer Gruppe von Kindern im winterlichen Polen schildert. 1993 vertont sie der Bielefelder Erwin E. W. Meier für Sprecher, Chor, Streichorchester und Pauken.

2014, am Volkstrauertag, hat sich die Laarer Aufstellungs-

Aufruf zum Frieden

kirche gefüllt, um zu gedenken. Mendelssohns „kleines Lied“, Meiers Ballade und Mozarts Requiem stehen stellvertretend für millionenfaches Erinnern und Empfinden, damals und heute. Der Chor der Laarer Gemeinde sang nur deshalb so ganz und gar überzeugt, weil er selbst überzeugen wollte.

Die Orchestermusiker und



Viele Akteure, gelungene Aufführung: Unter Leitung von Christiane Schmidt musizieren der Chor der Auferstehungskirche Laar, ein Orchester aus Musikern der Nordwestdeutschen Philharmonie und Solisten.

FOTO: RALF BITTNER

Vokalsolisten verinnerlichten die Musik so sehr, weil sie absolut aktuell ist. Weil der Aufruf zum Frieden so lange gebraucht wird, wie es den Krieg gibt. Leiterin Christiane Schmidt betonte selbst, dass dieses Konzert nichts in Syrien, der Ukraine, im Irak oder Ostafrika ändern könne.

Aber vielleicht doch in den

Köpfen der Zuhörer. Der ungewohnte Ton Meiers, die fast zu gewohnten Klänge Mendelssohns und Mozarts, wurden getragen von der ernsthaften Emphase der Musizierenden. In diesem Fall, bei diesem Konzert, war es vielleicht ausnahmsweise nicht die dargebotene Schöpfung, die im Vordergrund stand, oder ihr

Schöpfer, sondern die vielen, und jeder Einzelne, der sie zur Aufführung brachte. Christiane Schmidt, Sopranistin Kirsten Iltgen-Tiemann, Altistin Eike Tiedemann, Tenor Wolfgang Tiemann, Bass Gottfried Meyer, Orchester und Chor hatten sich den abschließenden, langen und entschiedenen Applaus unbedingt verdient.

Es bleibt nur zu hoffen, dass nicht nur die Boten, sondern auch die Botschaft im Gedächtnis bleibt.

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/herford